

# Zeitung

## Halle'sche Neueste Nachrichten & Handelsblatt für Mittelddeutschland

Er scheint meistens am Sonntag als Beilage. Die Bezugs-Gebühr beträgt in Stadt und Land für ein Vierteljahr monatlich M. 30,00, in den Provinzen und abseits M. 30,00 monatlich. Die abseits liegenden Postämter sind in der Liste der Abnehmer M. 30,00 monatlich. Die abseits liegenden Postämter sind in der Liste der Abnehmer M. 30,00 monatlich. Die abseits liegenden Postämter sind in der Liste der Abnehmer M. 30,00 monatlich.

### Ein Hoffnungsschimmer.

Optimismus in Paris. / Aussicht auf ein Moratorium? / Währungsfragen in Leipzig. — Die Ernährungskonferenz in Berlin.

### Abreise unseres Delegierten.

Günstige Aussichten für ein Moratorium.

**Berlin, 28. August.** In der Obsektorrede, die gestern morgen in der Reichshaus über die Reparationsfrage fortgesetzt hat, wurde beschlossen, der Reparationskommission mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bereit sei, ihren Standpunkt am Mittwoch in Paris darzulegen. Der Staatssekretär Schröder von Finanzministerium ist als deutscher Vertreter nach Paris entsandt worden. Er wird begleitet von einigen Referenten aus den beteiligten Ressorts, die ihn zu seiner Unterfertigung beigegeben worden sind. Der deutsche Plan, der der Reparationskommission vorgelegt werden soll, ist entgegen anderen Meinungen noch nicht fertiggestellt, doch rechnet man damit, daß er am Mittwoch abgeschlossen der Reparationskommission vorgelegt werden kann.

**Paris, 28. August.** Die Reparationskommission hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz von Delacroix eine neue öffentliche Sitzung ab, um zu versuchen, zu einer einheitlichen Lösung innerhalb der Kommission zu gelangen. Der Lemaire erklärte, es sei ihm ganz, daß der Beschluß bis Mittwochabend gefasst werde, nachdem die deutschen Delegierten angehört worden seien. Der „Antantgegenwart“ schreibt, es sei sehr wahrscheinlich, daß Deutschland ein Moratorium bekommen werde. Es ist sogar wohl möglich, daß dieses Moratorium bis zu dem Zeitpunkt gelten werde, wie ein ganz neues Abkommen für die Reparationsfrage ausgearbeitet wird, nachdem der Zahlungssatz und mithin auch der Friedensvertrag weit hinter sich gelassen werden können. In der heutigen Sitzung sei der belgische Vorschlag für langfristige Wechsel bekräftigt worden. Die Deutschen seien nur einzuwenden, wenn Frankreich sich ebenfalls annehmen würde. Man erwartet geschwiegen die Antwort Belgiens, Frankreich bekommt Garantien nur auf die Holz- und Kohlenlieferungen von den deutschen Großindustriellen. Diese Verpflichtung wäre so formell, daß gerichtliche Schwierigkeiten ausgeschlossen und die Frage der Gerichtsbarkeit somit ausgeschlossen wäre. Es sei möglich, daß Belgiens dieses neue Angebot in der bestehenden Form annehmen würde. Es frage sich nun, was das belgische Projekt nützen würde, wenn die Wechsel fällig geworden seien. Die Konferenz von Brüssel im November würde den kommenden Zahlungssatz und den Friedensvertrag revidieren. Sie würde die Annullierung der 80 Milliarden der Serie C beschließen und den Obligationenbetrag der Serien A und B ebenfalls um einige Milliarden reduzieren. Deutschland würde dann noch 40 bis 50 Milliarden schulden. Die Verteilungsquote würde ebenfalls absenkend werden. Der französische Anteil würde erhöht werden. Auf dieser Grundlage würden die Militäten von Deutschland die bedingungslose Einzahlung der neuen Verpflichtungen fordern.

### Bradbury warnt.

**London, 28. August.** In diesem politischen Reichen wird erklärt, daß Bradbury in der gestrigen Sitzung der Reparationskommission auf ein Moratorium bestand und erklärt habe, daß eine Ablehnung desselben und die Beschlagnahme der Staatsschätze und Bergwerke die finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands zur Katastrophe treiben würde. Dem Pariser Korrespondenten des „Daily Telegraph“ habe Bradbury erklärt, er habe sich überzeugt, daß die deutsche Regierung, wenn es die gegenwärtigen Umstände in Deutschland gestattet, wirtschaftlich bestrebt sei, dem französischen Standpunkt gerecht zu werden. Er glaube, daß die französische Regierung nicht daran wäre, wenn sie Deutschland nicht auf diesem Wege entgegenkommen würde.

### Starke positive Handelsbilanz.

Nach den vorläufigen Feststellungen des statistischen Amtes betrug im Juli die Einfuhr nach Deutschland 38 Milliarden Doppelentener im Werte von 45,7 Milliarden Papiermark, die Zufuhr 10,4 Milliarden Doppelentener im Werte von 30,7 Milliarden Papiermark. Die Bilanz des deutschen Außenhandels, die sich zuletzt mit der Zahlungsbilanz zu gut wie dort, schloß also mit einem Defizit von 10 Milliarden Papiermark gegenüber einem Defizit von nur 4,1 Milliarden Mark im Monat Juni. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Wert der Papiermark sich gegenüber dem Monat Juni im Juli erheblich verschlechtert hatte.

### Europas Zusammenbruch.

Eine Rede Gehmeiters Rosenfelds.

**Leipzig, 28. August.** Auf dem zu Ehren der Teilnehmer des im Rahmen der Leipziger Weltausstellung stattfindenden Wirtschaftstages gehaltenen Bankett wies der bekannte Kammer- und Vertreter der großindustriellen Verbände, Gehmeiter Dr. Ing. Rosenfeld auf die einschneidenden Folgen des Zerfalls der Weltwirtschaft für unser Vaterland hin, die sich durch die Zollsenkung des Auslandes empfindlich verschärft habe. Der jüngere Kopf Deutschlands, der in Friedenszeiten 75 Prozent einbringt, sei auf 25 Prozent gesunken. Wären die neuen Maßnahmen Amerikas, das unter großer Exportabhängigkeit leidet,

doch, dann könne Deutschland nicht mehr ein Stück Ware nach Amerika ausführen. Es muß alles Welt verlangt werden, daß Deutschland nicht mehr der gefährliche Konkurrenz von ebendort sei. Würden Deutschland die Exportmöglichkeiten noch weiter beschnitten, dann sei eine starke Arbeitslosigkeit zu befürchten. Sollte sich das aber verwirklichen, dann brächen nicht nur Deutschland, Rußland und Desterreich zusammen, sondern das ganze Europa, schließlich auch Amerika, werde von einem fürchterlichen Chaos ergriffen.

### Die Teuerungssaktion.

Konferenz der Ministerpräsidenten und Innenminister der Freistaaten über die wirtschaftliche Not Deutschlands und die Maßnahmen zur Befähigung der Teuerung sollte nach den ursprünglichen Absichten nur einen Tag dauern. Die Beratungen haben aber gestern nicht zu Ende geführt werden können. Die Erörterung der gesamten Wirtschaftslage des Reiches nahm längere Zeit in Anspruch als vorgesehen war, da alle Ministerpräsidenten sich an der Ausprache beteiligten, die sich an die Ausführungen des Kanzlers angeschlossen: der preussische Ministerpräsident Braun, der bayerische Ministerpräsident Dethlefsen, der sächsische Ministerpräsident Dippel und die anderen Chefs der Regierungen der Einzelstaaten. Die Beratungen dauerten am großen Teil an der Konferenz, die Reichswirtschaftsminister Schmidt, Reichsernährungsminister Fehr, Reichsarbeitsminister Brauns und der Vertreter des Reichsverkehrsministers Staatssekretär Stielert teilnahmen. Die Ministerpräsidenten der Einzelstaaten blieben aus heute in Berlin verarmt, ausgenommen den Grafen Dethlefsen, den bringende Gesandte nach München zurückerufen und der sich für heute durch den Staatsrat v. Weinel vertreten läßt.

Erst nach Beendigung der Konferenz der Ministerpräsidenten nach dem Reichsstatistik in abschließenden Beratungen endgültig jene geldgeberischen und verwaltungsmethodischen Maßnahmen festlegen können, durch die der wirtschaftliche Not in Deutschland, soweit es überhaupt in der Macht der Regierung liegt, gelindert werden soll. Eine besondere Konferenz der Ernährungsminister soll noch am nächsten Montag unter dem Vorstehe des Reichsernährungsminister Fehr in Hamburg abgehalten werden. Für Donnerstag abend hat der Reichsstatistik die Führer sämtlicher Reichsstatistiken zu einer Besprechung eingeladen. Die Parteiführer sollen wohl über den augenblicklichen Stand der Außenpolitik, sowie über die Teuerungssaktionen unterrichtet werden, die die Regierung beschloßen hat. Vermutlich werden die Regierungsbefehle nicht veröffentlicht werden, bevor nicht auch die Parteiführer ihre Meinung geäußert haben.

### Neue Preise für Umlagegetreide.

Die schleswig-holsteinische Landwirtschaftskammer hatte in einer telegraphisch übermittelten Einrede an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gefordert, daß eine Neueinstellung der Preise für das Umlagegetreide entsprechend der bis zum ersten Ableistungstermin, d. h. dem 31. Oktober, entgangenen Geldentwertung erfolgen müsse. Auf dieses Telegramm hat der Reichsminister nunmehr geantwortet, daß abgesehen von der bereits im Geleze vorgezeichneten Neueinstellung der Preise für das zweite und dritte Drittel zu jetzt geschätzt werden, ab auch eine Veränderung der Preise für das erste Drittel eintreten könne. Falls eine Erhöhung einträte, würde die Differenz für die bereits abgelieferten Mengen nachgezahlt werden.

### Die neuen Posttarife.

**Berlin, 28. August.** Amtlich. Die eisenrecht beachtlichste Gehöhrung der Postgebühren ist durch die unumkehrbar notwendige Gehöhrung der Postgebühren der Beamtenbesoldung überholt und mußte daher durch eine neue ersetzt werden. Die neue Gebührensordnung enthält zum Teil erheblich höhere Sätze als ursprünglich vorgesehen. Dabei muß es also fröhlich ersehen, ob angesichts der wachsenden Teuerung nicht auch diese Sätze wieder fallen gelassen und abwärts verändert erhöht werden müßten: Für Postkarten im Ortsverkehr 1,50 M., im Fernverkehr 4 M., für Briefe bis 20 Gramm im Ortsverkehr 1,50 M., bis 100 Gramm 4 M., bis 250 Gramm 6 M., im Fernverkehr bis 20 Gramm 6 M., bis 100 Gramm 7 M., bis 250 Gramm 8 M.

### Heutiger Stand des Dollars 142!

Der heutige Stand des Dollars beträgt 142, was eine erhebliche Erhöhung gegenüber dem Stand vor einigen Tagen darstellt.

### Das Stadium der Sachlichkeit.

Die Einladung der Reparationskommission an die deutsche Regierung, benochnichtigte Vertreter nach Paris zu entsenden, die den deutschen Standpunkt in der Frage des Moratoriums darlegen, läßt die Hoffnung aufleben, daß sich die politische Atmosphäre etwas verjagen hat und das ganze Problem der Reparationen in das Stadium der Sachlichkeit hübergeleitet werden ist. Offenbar sollen die Verhandlungen am Mittwoch in Paris in erster Linie um die Frage des Moratoriums an sich gehen. Natürlich werden auch die deutschen Gegenansprüche erörtert werden. Es ist sehr wohl möglich, daß Forderungen kommen, die über unsere Jugendschuld hinausgehen. Man erhofft ja jetzt einiges aus der Fremden Presse über den Verlauf der Berliner Verhandlungen. Danach ist Herr Mauler anzunehmen, das deutsche Moratorium, 50 Millionen Goldmark in Belgien, Gebiete zu überführen, zurück zu geben. Es ist dann der englische Vertreter den zweiten Vorschlag, die Holz- und Kohlenlieferungen durch Vereinbarungen mit der deutschen Großindustrie vertragsmäßig sicherzustellen, für sehr zweckmäßig erklärt, konnte Herr Mauler, ohne seinen Reisebegleiter schwer zu brüsten, nicht Nein sagen. Die Pariser Boulevardpresse möchte freilich Herrn Poincare dieses Nein noch nachträglich extorieren. In der Sonntagsausgabe der Reparationskommission aber hat man sich nicht an das verantwortungslos geladene der Pariser Journailliegeleitet. Der Augenblick ist die Abgebildeten der Entente offenbar doch eines anderen überzeugt. Wenn Herr Poincare hundertmal erklärt, Deutschland könne zahlen, wenn es nur wolle, so stumpe solche Versicherungen durch Wiederholungen besonders dann ab, wenn sich Politiker noch einen Blick für die Zustände bewahrt haben.

Es ist überaus bezeichnend, daß der Berliner Vertreter der Entente, wie der Umgebung Sir John Bradburns der beiden weiß, das Londoner englische wie der französische Delegierte aber den wahren Zustand Deutschlands ein für allemal gesehen seien. Diese seien sich darin einig, daß die Verwirklichung der Drohung des französischen Ministerpräsidenten die Gefahr von politischen und sozialen Revolutionen heraufbeschwören müsse. Offenbar haben diese persönlichen Einträge in der Reparationskommission die Hauptrolle gespielt. Nimmt man hinzu, daß an der Beratung der Reparationskommission halbamtlich auch ein Vertreter Amerikas teilgenommen hat, so verjagt sich der Eindruck und die Hoffnung, daß sich die neuen Verhandlungen im großen und ganzen auf dem Boden der Sachlichkeit bewegen werden. Gleichwohl wird der deutsche Vertreter, Staatssekretär Schröder seinen leichten Stand haben. Neben ihm soll inoffiziell noch Staatssekretär A. D. Bergmann nach Paris fahren. Ob die Kommission bereits am Mittwoch die Entscheidungen fällen kann, dürfte von dem glatten Verlauf der jetzigen Verhandlungen abhängen. Die neuen Nachrichten aus Paris haben einen Rückblick für den Dollar um fast 1000 Mark gebracht. Es ist zu hoffen, daß die Bewegung sich fortsetzt, denn selbst im 1000 Mark ist die deutsche Mark nicht zu hart unterwertet. Allerdings beträgt der Einfuhrüberschuß im Juli wieder 10 Milliarden Mark, und der Geldumlauf hat sich abersmals um 10 Milliarden Renten geteigert. Dennoch steht die deutsche Wirtschaft in ungebrochener Kraft da. Das darf man doch bei den Vergleichen mit Polen, Desterreich oder gar Rußland nicht übersehen.

Es ist nun zu wünschen und zu hoffen, daß es den deutschen Regierung jetzt gelingt, bei den Maßnahmen gegen die Wirtschaftsnot alles ungesunde und spekulativetreiben auszuscheiden. Es ist kein Zweifel, daß der Beruhigungsschritt durch eine aktive Regierung mit geschickten Mitteln wirksam gefördert werden kann. Das ist auch darum notwendig, weil der Preisstand in Deutschland noch nicht stabil werden kann, wenn es nicht gelingt, den Dollar weit unter 1000 herabzubringen. Gelingt dies, dann müssen die beherrschenden Organe allerdings mit größtem Nachdruck und geschäftiger Aufmerksamkeit darauf bedacht sein, daß dann die Preise auch wieder absinken, die man recht vornehmlich mit der Dollarentwertung nach oben heraufgehört hat. Nicht unerheblich wird die welpolitische Beurteilung durch die Situation und ihrer neuen Wendung beeinflusst durch die Seihen wachsenden Interesses bei amerikanischen Politikern. Die Unterredung, die der Senator Cox einem Vertreter des Reichsernährungsministeres, ist freilich etwas reichlich optimistisch. Sieht doch Herr Cox bereits den verbieten amerikanischen Ernährungsminister Hoover als Stützstricker in der Reparationskommission. Ja, er geht so weit, daß er schon die Zustimmung Frankreichs zu einer Stützstrickerrolle Hoovers in Aussicht stellen zu lassen glaubt. Es ist nicht anzunehmen, daß Cox in direktem Auftrag Sardings handelt. Cox war bei der letzten Präsidentenwahl der demokratische Gegenkandidat von Harding. Es ist in Amerika nicht möglich, daß der Präsident den Führer der oppositionellen Partei mit einer wichtigen politischen Mission betraut. Offenbar

aber fällt vor heraus, daß der Bekante eines amerikanischen Eingreifens in das Chaos vollständig werden könnte. Er greift darum den Bekanten auf, und es fragt sich jetzt nur, ob Harding ihm hier den Rang durch Taten abzulassen laßt, oder ob er an Amerikaner Zurückhaltung festhält.

### Schwedische Abgabe an Versailles.

Stockholm, 28. August. Der Fremdenverkehr hat bis jetzt alle Erwartungen übertroffen, da bis zum ersten September bereits 120 000 ausländische Reisende in Schweden angekommen sind. Die Schweden sind im Ausland sehr beliebt, und die Schweden sind im Ausland sehr beliebt, und die Schweden sind im Ausland sehr beliebt.

Leipzig, 28. August. Auf Einladung des Reichsrats Leipzig im Einvernehmen des Reichsverbandes der deutschen Reichsrat sind heute anlässlich der Leipziger Herbstmesse ein Kongress über wirtschaftliche Probleme der Gegenwart statt. Von Vorstehenden der Tagung, die um 10 Uhr vormittags ihren Anfang nahm, wurde Prof. Geh. Rat Dr. Wöhe (Leipzig) gewählt, der zunächst den Zweck des Kongresses auseinandersetzte.

Wir wissen, daß die Währungsverhältnisse die Folge der künstlichen Schaffung neuer Kaufkraft ist. Wobin wird aber diese Kaufkraft herkommen? Die Währungsverhältnisse sind die Folge der künstlichen Schaffung neuer Kaufkraft ist. Wobin wird aber diese Kaufkraft herkommen?

fortwährende Verunsicherung der deutschen Konsumenten um einen wesentlichen Teil ihres Einkommens, wodurch die allgemeine Lebenshaltung in Deutschland bedauerlich herabgedrückt worden ist. Die Ententeexzesse, die immer wieder Kaufkraft in fremden Ländern schaffen, sind die Ursache der Verunsicherung der Konsumenten.

Der Korrespondent, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hermann Schumacher (Berlin) ging zunächst auf den

Reisenden mit Arbeits- und Kapitalkraft ein. Hierbei ist die Zahlungsleistung ungenügend bestimmt worden. Eine Ausnahme bedeutet Amerika und Japan. Europa kann allein nicht das notwendige Gleichgewicht wiederherstellen.

### Währungsstempel auf der Messe.

Bei den Einkäufen, die zur Messe in Leipzig weilen, hat es starken Ansturm hervorgerufen, daß seitens der ausstellenden Firmen, Fabrikanten und Großhändler die Forderung an die inländische Handelswelt gestellt wird, die von ihnen bestellten Waren in ausländischer Währung zu kaufen.

„Wie soll ich heute einen Auftrag geben, wenn ich dafür in Goldmark zahlen soll, wo ich nicht weiß, wie am Tage der Lieferung die Papiermark stehen wird?“

Ein ähnliches Standpunkt nehmen auch die Einkäufer ein. Sie meinen, daß mit demselben Recht, wie die Fabrikanten die Auszahlung der Mark für den Inlandsbedarf wünschen, die Angestellten und Arbeiter verlangen können, ihr Einkommen in Goldwährung ausgezahlt zu erhalten.

Die Fabrikanten und Arbeiter verlangen können, ihr Einkommen in Goldwährung ausgezahlt zu erhalten. Die Fabrikanten und Arbeiter verlangen können, ihr Einkommen in Goldwährung ausgezahlt zu erhalten.

## Neues vom Tage

Wie sie schmarozten.

Die gewaltigen Unkosten der Rheinlandsbefehlung sind bereits in Denkschriften des Reichsfinanzministers eingehend geschildert worden. Von neuen Anforderungen der Befehlung, die bekannt geworden sind, seien hier noch einige Beispiele genannt: In Höhe von 20 Millionen müssen umfangreiche Anlagen für Infanterie und neben circa 20 Unteroffizierswohnungen ein Unteroffiziersheim, ein manufakturelles Kaffee- und Speisehaus, ein Geschützhaus und ein Munitionshaus gebaut werden.

Sinken eines französischen Panzerfluges. Aus Brüssel meldet „Der Post“ das Versinken einer „France“ lites bei der Rückkehr von einer nächtlichen Schießübung in der Bucht von Quiberon auf einen kleinen See und mußte, da es manövrierunfähig wurde, untergehen.

Das kleine Zirkelgebäude von 2 1/2 Millionen. Folgende wahre Geschichte ereignete sich, wie Berliner Blätter erzählen, vorgerichtet in einem Berliner großen Hotel.



### Die Hochschulausstellung in Magdeburg.

Magdeburg, die Stadt, die einst dem größten Festspielort des 16. Jahrhunderts den Namen gab, macht wieder große Anstrengungen, sich nicht nur als Stadt des Handels und der Kultur, sondern auch als Stätte geistigen Lebens zu zeigen.

Die Hochschulausstellung in Magdeburg ist eine Ausstellung, die die Universität Magdeburg zum Anlass genommen hat, um die wissenschaftlichen Leistungen der Stadt zu zeigen.

ten Profilbild ein eigenartiges Jugendbildnis, der schon wie ein Professor wirkende Primaner von 16 Jahren, und mehrere interessante Fotografien ausgelegt sind. Im Erdre dieser Galerie erinnern uns Retroporträts, Lepten, Stempel und Bergelände, das es eben nicht nur um die Natur, sondern auch um die Kultur zu tun macht.

Die Hochschulausstellung in Magdeburg ist eine Ausstellung, die die Universität Magdeburg zum Anlass genommen hat, um die wissenschaftlichen Leistungen der Stadt zu zeigen.

und Sozialwissenschaftlichen Fakultäten Köln und Frankfurt habe unterstühten Anträgen hat nunmehr der Preussische Kultusminister Folge gegeben.

### Ein unbekannter Schopenhauer-Brief.

Mit einem Briefe des alten Schopenhauer an einen Freund seiner Jugend, den die Autographen-Nummern veröffentlicht, seien ein paar Zeile wiedergegeben. Das ist schon von Ihnen, mein wertiger alter Freund, daß Sie die Probe und Herrschaft der Welt abgeben und deren Satz mit Leichtigkeit abgemoren haben, nicht zu den Fremden und Fremden zurück zu kehren.